

VADUZ

Direkt

VADUZ Direkt NR.7 / Juni 97

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ



Finanzen

Gutes Ergebnis der Jahresrechnung 1996

5



Verkehr

Tempo 30: Gemeinde nimmt Stellung zu einer Aufsichtsbeschwerde

8



Hoch- und Tiefbau

Verkehrsfreies Städtle:

Informationen zum Projekt

über den Ausbau der Aeulestrasse

Baubeginn Sportplatz Vaduz

Kunstmuseum: Ausschreibung

des Projektwettbewerbes

13

16

18



Stiftungen der Gemeinde

Dr. Grass'sche Schulstiftung

20



Diverses

Terminhinweise

Gute Noten für die Gemeinde

Veranstaltungshinweise

21

21

22



Rathaus intern

Personalnachrichten

23

Auf einen schönen Sommer

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wie bereits in den Vorjahren kann auch 1997 mit der Realisierung grosser Projekte gerechnet werden. Die Vorarbeiten betreffend den Ausbau der Äulestrasse für ein verkehrsfreies Städtle, welche von Land und Gemeinde gemeinsam an die Hand genommen wurden, sind abgeschlossen. Eine Informationsversammlung für Anwohner und Medien fand am 24. Juni im Rathaus statt. Bereits im Nov. 1996 wurden Regierung, Gemeinderat sowie das Verkehrsreferat über das Projekt unterrichtet.

Kunstmuseum: Nächster Schritt

Die Richt- und Überbauungsplanung Städtle, welche in der letz-

ten Ausgabe von Vaduz Direkt vorgestellt wurde, ist plangemäss am 29. April vom Gemeinderat verabschiedet worden. Damit wurde der Grundstein für die Realisierung des Kunstmuseums im Zentrum gelegt. Eine Einsprache von Eigentümern zweier Grundstücke lehnte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 13. Mai klar ab. Die Einsprecher sind nun an die Regierung gelangt. Ein Entscheid der Regierung darf in Kürze erwartet werden.

Primarschule Aeule, Vaduzer-Saal: Tag der offenen Tür

Planmässig wird im Juli der Bau der Räumlichkeiten rund um den Vaduzer Saal sowie der neuen Primarschule Äule abgeschlossen. Der Tag der offenen Tür findet am

20. September statt. Die Schüler können somit rechtzeitig auf den Schulbeginn in den Neubau einziehen. Gleichzeitig wurden auch die neuen Fuss- und Radwege in diesem Bereich fertiggestellt. Sie bringen eine wesentliche Verbesserung der Sicherheit und Infrastruktur für Fussgänger und Radfahrer, indem eine neue Verbindung von der Kirchstrasse zur Lettstrasse, fernab vom Autoverkehr, entlang dem Giessen in attraktiver Umgebung entstanden ist.

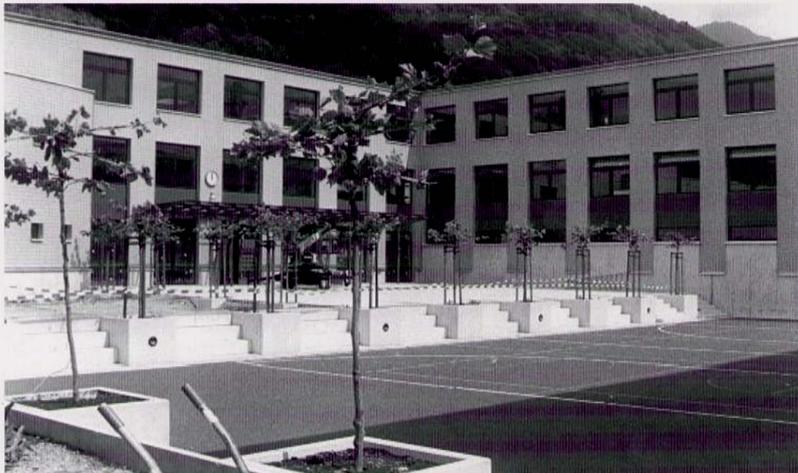
Kirchstrasse und Lettstrasse vor weiterem Ausbau

Ausserdem wird nach den Sommerferien mit dem Ausbau von Teilstücken der Kirchstrasse sowie der Lettstrasse begonnen. Die Lettstrasse dient - nach der Ab-

lenkung der Verbreiterung des Rheindamms in einer Konsultativabstimmung vom Juni 1996 - unter anderem auch als Zubringer zum dezentralen Busparkplatz und zum Sportplatz Vaduz. Die Kirchstrasse ist in einem schlechten Zustand. So ist sie - eine der wichtigsten Gemeindestrassen überhaupt - wie seit Jahrzehnten ohne Fuss- und Radweg bzw. ohne Trottoir geblieben. Nach wie vor sind die Telefonleitungen nicht im Boden verlegt, sondern werden in offenen Leitungen wie zu früheren Zeiten geführt. Die Abgrenzung eines schmalen Streifens als provisorisches „Trottoir“ vervollständigt das nicht mehr zeitgemässe Ortsbild. Neue Strassenraumgestaltungen sollen zur Verschönerung des Ortsbildes und als optische Signale zur Verkehrsberuhigung beitragen. Die Mehrkosten müssen sich dabei jedoch in Grenzen halten.

Ausbau Zollstrasse: Letztes Teilstück im Herbst

1996 konnte das letzte Teilstück für den Ausbau der Zollstrasse durch die Gemeinde ausgelöst werden. Dieses Teilstück sowie weitere Landreserven im übrigen Gemeindegebiet wurden im Tausch gegen ein dreieckiges Grundstück bei der City Garage erworben. Damit waren die Voraussetzungen für den Ausbau des letzten Teilstücks der Zollstrasse geschaffen, welcher noch in diesem Jahr durch das Land erfolgen wird.



Nach den Sommerferien beginnt der Unterricht in der neuen Primarschule Aeule (unser Bild zeigt einen Blick in den Innenhof). Am Samstag, 20. September steht die Schulanlage für alle Einwohnerinnen und Einwohner zur Besichtigung offen. Siehe Seite 21

Jahresrechnung 96



Ende Juni wurde die neue Minigolfanlage beim Schwimmbad ihrer Bestimmung übergeben. Unsere Gemeinde ist damit um eine attraktive Sport- und Freizeitanlage reicher. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schaan hat sich - wie beim Schwimmbad - erneut sehr bewährt.

Minigolfanlage beim Schwimmbad eröffnet

Vor allem im sportlichen sowie im Freizeit-Bereich tat sich in den letzten Monaten einiges. Das Schwimmbad Mühleholz erhielt eine neue Rutschbahn, die vor allem bei der Jugend sehr beliebt ist. Deren Höhe beträgt 6.3 m, die Länge 60 m (siehe Titelbild). Gleich neben dem Schwimmbad

konnte Ende Juni die neue Minigolfanlage, ebenfalls ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Vaduz und Schaan eröffnet werden. Zuständig für die baulichen Massnahmen war Helmuth Haas von der Bauverwaltung Vaduz. Nach vielen Jahren besitzt nun unser Land wieder einen Minigolfplatz (Siehe Bild). Ein Besuch des Schwimmbades und der Minigolfanlage lohnt sich für alle!

Neugutbach und weitere Umweltprojekte

Sozusagen im Gegenzug für die Abgabe des dreieckigen Grundstücks bei der City Garage, wo der Giessen eingedolt wurde, wird die Gemeinde das Ersatzprojekt "Neugutbach" in Angriff nehmen. Das Projekt bezweckt die Erstellung eines neuen Baches, der eine Verbindung zwischen Kanal und Neugutbach und somit letztlich zwischen Giessen und Kanal ermöglicht. In Gesprächen mit dem Leiter des Amtes für Umweltschutz war dieses Projekt von seiten des Landes als sehr bedeutend und erstrebenswert angeführt worden. Das Projekt beinhaltet zudem eine offene Einmündung zum Giessen, anstelle eines heute bestehenden Rohrs, sowie die Errichtung von zwei Weihern, die für den in diesem Bereich noch vorkommenden Grasfrosch als Brutstätte dienen.

Mit der Primarschule Aeule wurde auch die Revitalisierung des Gießens in diesem Bereich abgeschlossen. Diese Massnahme dient nicht nur der Umgebungsgestaltung, sondern auch der Verbesserung des Lebensraumes zahlreicher Tierarten.

Ein weiteres Naturprojekt soll bei der Letzi realisiert werden. Dort sind zwei Weiher geplant, welche ebenfalls als neuer Lebensraum von verschiedenen Tieren gerne angenommen werden.

Vaduz und der Tourismus

Im Sommer und Herbst füllt sich unser Städtle wieder mit zahlreichen Besuchern aus nah und fern. Touristen besuchen unser Land und sollen sich wohlfühlen in unserer Gemeinde. Vergessen wir nicht, dass neben dem Finanzdienstleistungssektor, der Industrie und dem Gewerbe auch der Tourismus ein volkswirtschaftliches Standbein unserer Gemeinde darstellt. Zahlreiche Arbeitsplätze in Vaduz sind auf den Fremdenverkehr angewiesen. Die momentane Marktlage macht es unseren Hoteliers und Gastronomen, aber auch verschiedenen Ladenbesitzern nicht einfach. In anderen Regionen ist der Tourismus zum wesentlichsten Faktor der Volkswirtschaft geworden. Es wäre daher falsch, wenn wir diese Chance nicht nutzen und unser Gemeinbudget nicht auf verschiedene Standbeine abstützen würden.

Mit dem Schloss, dem Regierungsgebäude, dem Rathaus, dem Roten Haus usw. verfügen wir über Sehenswürdigkeiten, die einzigartig sind. Das gut erhaltene Mittel- und Oberdorf ist eine Zierde für unseren Ort und gleichzeitig eine Sehenswürdigkeit für die Touristen. Es reicht dies aber bei weitem nicht aus. Unsere Gäste sollen neben dem Briefmarkenmuseum und dem Skimuseum künftig auch wieder das Landesmuseum und vor allem das neue Kunstmuseum als Attraktion besichtigen können.

Auf einen schönen Sommer



Die Gestaltung der Gemeindestrassen soll dazu beitragen, dass einerseits die Verkehrssicherheit verbessert wird, andererseits soll sie auch ästhetisch ansprechend sein. Eine Kostprobe kann im Kreuzungsbereich der Rätikonstrasse mit dem Auring besichtigt werden. Die Mehrkosten dieser Gestaltung zu einer konventionellen Pflasterung betragen ca. CHF 8'000.- bis 13'000.-. Bereits haben andere Gemeinden Interesse an solchen Gestaltungsmaßnahmen zur Verschönerung des Ortsbildes gezeigt.

Der Vaduzer Saal ist in der Lage auch als Kongresszentrum zu dienen, aber nur dann, wenn wir über eine angemessene Hotelerie verfügen. Was nutzen uns alle Anstrengungen, wenn wir unseren Gästen keine Übernachtungsmöglichkeiten anbieten können?

Tempo 30: Beschwerde zurückgewiesen

Ein anderes Kapitel eröffnete eine Aufsichtsbeschwerde von Vertretern der Freien Liste gegen den Gemeinderat von Vaduz. Diese hatten im November 1996 bei der Regierung gerügt, dass der Gemeinderat Teile der Kleeblattinitiative nicht erfülle. Wo es um die Einführung von Tempo 30 auf Quartierstrassen mit hohem Wohnanteil geht ist vorweg festzuhalten, dass die Frist für die Realisierung dieses Teils der Gemeindeabstimmung vom Nov. 94

erst in 2 Jahren abläuft. Die Beschwerde selbst wurde der Gemeinde von der damaligen Ressortinhaberin mit Datum vom 3. April 1997 zur Stellungnahme übermittelt. Die Gemeinde ist am 20. Mai in einem Schreiben an die Regierung ausführlich auf die Beschwerde eingegangen und hat deren Rückweisung beantragt. Den genauen Wortlaut der Beschwerde und die wichtigsten Auszüge aus der Beschwerdebeantwortung veröffentlichen wir auf den Seiten 8ff der vorliegenden Ausgabe.

Rechnung 96: Gutes Ergebnis trotz höherer Investitionen

Zum Schluss noch ein paar Worte zur Jahresrechnung 1996, welche wiederum sehr erfreulich ausfiel. Nach einem Defizit von CHF 2.6 Mio. im Jahr 1994, schloss die Gesamtrechnung 1995 vor Fondsbe-

wegungen, Abschreibungen und Rückstellungen mit einem Überschuss von CHF 10.8 Mio. ab. Die Gesamtrechnung 1996 zeigt erneut ein sehr gutes Ergebnis. Trotz höherer Bruttoinvestitionen von CHF 3 Mio. resultiert ein Überschuss von CHF 15.9 Mio. Dies ermöglicht der Gemeinde in guter Ausgangslage die anstehenden Projekte sowie finanzpolitische Entscheidungen planmässig anzugehen. Ausserdem ist der Grundstein für grosse Grundstückskäufe gelegt, welche 1997 anfallen werden. Neben dem Kauf von ca. 3'100 Klaftern Boden im Spoerry Areal zu einem Kaufpreis von ca. CHF 9.6 Mio. werden für zusätzlichen Grunderwerb ca. weitere CHF 2 Mio. anfallen.

Auf einen schönen Sommer...

Nun wünsche ich Ihnen allen einen schönen Sommer. Für die Daheimgebliebenen wird in Vaduz einiges los sein! Im Gemeinde TV-Kanal werden wir Sie über alle Aktivitäten informieren.



Herzlichst, Ihr
Karlheinz Ospelt, Bürgermeister





Jahresrechnung 96

Erfreuliches Ergebnis der Jahresrechnung 1996

In seiner Sitzung vom 27. Mai befasste sich der Gemeinderat mit der Rechnung für das Jahr 1996 sowie mit dem Bericht der Rechnungsrevisoren. Obwohl die Bruttoinvestitionen im Vergleich mit dem Jahr 1995 um rund CHF 3 Mio. höher ausgefallen waren, schloss die Gesamtrechnung mit einem Überschuss vor Fondsbeziehung, Abschreibung und Rückstellungen in Höhe von CHF 15.9 Mio. Die Jahresrechnung 1996 wurde einstimmig genehmigt.

Die Laufende Rechnung 1996 schliesst nach Abschreibungen auf Finanz- und Verwaltungsvermögen von CHF 10.9 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 11.2 Mio. ab, im Vorjahr betrug dieser CHF 6.8 Mio.

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um CHF 710'000.- oder 3.9% gestiegen, die Erträge konnten im selben Zeitraum um CHF 1'481'000.- oder 3.63% gesteigert werden.

Das Budget 1996 enthielt Sachaufwendungen von CHF 19.92 Mio. und wurde um rund 1.5% unterschritten. Die Erträge waren mit CHF 35 Mio. eher zu tief budgetiert, was zu einer positiven Abweichung von CHF 7.2 Mio. oder 20.6% führte.

Zusammenfassung Laufende Rechnung 1996 im Vergleich mit 1995

	Aufwand 95	Aufwand 96	Ertrag 95	Ertrag 96
0 Allgemeine Verwaltung	3'426'636.95	3'221'563.25	283'069.65	151'161.65
Gemeindeversammlung, Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Bauverwaltung, Rathaus, Liegenschaft Städte 14				
1 Öffentliche Sicherheit	581'675.40	640'936.75	148'247.53	460'450.91
Rechtswesen, Marktwesen, Grundbuchvermessung, Allg. Verwaltungskosten, Gemeindepolizei, Vermittler, Feuerwehr, Zivilschutz				
2 Bildung	2'852'639.40	3'102'544.80	282'300.70	247'600.60
Kindergärten, Volksschule, Musikschule, Primarschulen, Sonderschulen, Berufsbildung, Ubr. Bildungswesen				
3 Kultur, Freizeit, Kirche	2'876'193.60	3'170'350.70	399'783.30	362'173.85
Kulturförderung, Rathaus-Saal, Vaduzer-Saal, Denkmalschutz, Heimatpflege, Massenmedien, Gemeinschaftsantennenanlage, Parkanlagen und Wanderwege, Sport incl. Sportplatz und Tennishalle, übrige Freizeitgestaltung, Jugendtreff Camaleon, Kirche, Friedhof, Bestattungen				
4 Gesundheit	293'139.85	214'845.35	38'112.30	9'000.00
Spitäler, Krankenpflege, Krankheitsbekämpfung, Schulgesundheitsdienst, Übriges Gesundheitswesen				
5 Soziale Wohlfahrt	1'517'081.35	1'760'725.70	149'525.10	149'332.15
Sozialversicherungen, Kinderhort, Jugend, Haus am Exerzierplatz, Invalidität, Sozialer Wohnungsbau, Allgemeine Sozialhilfe, Gesetzliche Sozialhilfe, Haus Feldstrasse 7 (Familienhilfe), Hilfsaktionen				
6 Verkehr	1'450'290.60	1'345'382.25	293'188.10	584'368.95
Landstrasse, Gemeindestrassen und Brücken, Parkhaus, Marktplatz, Strassenbeleuchtung, Schifffahrt, Übriger Verkehr				
7 Umwelt, Raumordnung	3'216'690.36	3'265'761.20	2'110'917.55	2'495'328.00
Wasser, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung/ Kläranlage, Abfall-Entsorgungszentrum Haberfeld, Deponie-Kompostierung, Gewässer-Verbauung, Naturschutz, Übriger Umweltschutz, Raumordnung				
8 Volkswirtschaft	1'330'980.30	1'602'901.80	914'674.60	888'920.35
Landwirtschaft, Alpe Gallei, Ried-Drainage, Vaduzer Riet, Bürgerboden, Wald, Jagd, Tourismus, Kommunale Werbung, Energie, Gasversorgung, Riethof				
9 Finanzen und Steuern	2'307'707.45	2'523'551.21	37'939'403.60	38'901'749.21
Gemeindesteuern, Gesetzliche Anteile an Landessteuern, Kapitaldienst, Liegenschaften des Finanzvermögens, Abgaben, Werkbetrieb, Allg. Personalkosten, Neutrale Posten				
Fonds und Stiftungen	20'831'866.60	1'249'767.60	15'463'560.00	-
Abschreibungen	10'536'457.45	10'922'649.45		-
Total	51'222'092.31	33'020'980.06	58'022'782.43	44'250'085.67
Ertragsüberschuss	6'800'690.12	11'229'105.61		
	58'022'782.43	44'250'085.67	58'022'782.43	44'250'085.67

**Zusammenfassung Investitionsrechnung 1996 im Vergleich mit 1995**

	Ausgaben 95	Ausgaben 96	Einnahmen 95	Einnahmen 96
Tiefbauten				
GAV	122'906.90	190'788.05	50'000.00	8'130.70
Strassenbauten/Fuss- und Radwege	1'850'063.45	3'494'021.00	413'104.40	961'330.50
Strassenbeleuchtung	232'774.90	239'073.10	70'423.90	55'667.15
Wasserversorgungsanlagen	1'589'959.80	1'793'726.10	1'030'273.85	1'461'257.15
Abwasserentsorgung	2'611'350.85	4'296.372.05	1'127'102.35	2'184.643.15
Deponiekonzept im Rain	56'187.65	38'726.90	-	-
Gewässerverbauungen	120'977.80	172'239.05	34'646.60	64'963.60
Übriger Umweltschutz	27'156.85	-	-	-
Landwirtschaft	-	16'978.10	-	-
Wald	533'486.50	69'898.20	280'000.00	186'435.05
Gasversorgung/Mitfinanzierung	4'457.25	21'985.35	-	-
Total Tiefbauten	7'149'321.95	10'333'807.90	3'000'551.10	4'922'427.30
Hochbauten	7'911'998.15	8'015'583.15	2'413'328.05	7'343'461.35
Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	930'850.80	674'599.65	21'928.10	6'450.00
Darlehen, Beteiligungen	264'136.05	512'127.35	36'450.45	418'173.35
Beiträge	650'881.85	121'025.10	84'523.60	44'986.60
Planungen	485'594.30	577'847.65	40'384.15	38'537.00
Total	17'392'783.10	20'234'990.80	5'597'165.45	12'774'035.60
Abschreibungen				
auf Tiefbauten			4'148'773.85	5'411'380.60
auf Hochbauten			3'984'626.40	3'967'651.05
auf Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge			804'622.70	736'749.65
auf Darlehen und Beteiligungen			227'683.60	93'949.00
auf Investitionsbeiträge			566'358.25	76'038.50
auf Planungen			445'209.15	539'310.65
Übernahme Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung			6'800'690.12	11'229'105.61
Zwischentotal	17'392'783.10	20'234'990.80	22'575'129.52	34'828'220.66
Deckungsüberschuss	5'182'346.42	14'593'229.86		
Gesamttotal	22'575'129.52	34'828'220.66	22'575'129.52	34'828'220.66

Investitionsrechnung: Guter Einnahmenverlauf

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 20.2 Mio. und Einnahmen von CHF 12.8 Mio. Nettoinvestitionen von CHF 7.5 Mio., welche somit leicht aus eigenen Mitteln zu 100 % finanziert werden konnten.

Die Einnahmen der Investitionsrechnung konnten gegenüber 1995 mehr als verdoppelt werden und waren noch nie so hoch. Neben Erlösen aus Wohnungsvverkäufen im Hanfland von CHF 3.3 Mio. haben vor allem eine Vielzahl von Subventionsabrechnungen und die zahlreichen realisierten Projekte per Ende 1996 zu diesem ausgezeichneten Einnahmenverlauf mit einer Steigerung um CHF 7.2 Mio. von CHF 5.6 auf CHF 12.8 Mio. oder 128% geführt.

Im Investitionsbudget konnten die geplanten Ausgaben von knapp CHF 36.5 Mio. nicht erreicht werden. Dennoch war 1996 das Jahr mit dem zweitgrössten Bruttoinvestitionsvolumen der Gemeinde Vaduz.

Die Bruttolöhne sind von CHF 5.8 Mio. auf CHF 6.03 Mio. angestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 3.24%. Ins Gewicht fällt dabei vor allem der Teuerungsausgleich von 2%, der für die Inflation in den Jahren 1994 und 1995 gewährt wurde.



Laufende Rechnung

Steuer - Einnahmen

Vergleich der Steuereinnahmen
1996 mit 1995

	Rechnung 1995		Rechnung 1996		Abweichung	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Vermögens- und Erwerbssteuer	13'872'152.00	40.98	15'106'363.00	43.31	1'234'211.00	8.9
Hundesteuer	15'788.00	0.05	15'491.00	0.04	-297.00	-1.88
Kapital- und Ertragssteuer	18'264'613.00	53.96	18'504'412.00	53.06	239'799.00	1.31
Grundstückgewinnsteuer	1'697'117.00	5.01	1'249'768.00	3.58	-447'349.00	-26.36
Total Steuern	33'849'670.00	100.0	34'876'034.00	100.0	1'026'364.00	3.03

Gesamtrechnung 1996 im Vergleich mit 1995 - Übersicht

	1995 Rechn.	1996 Rechn.	1995 Voranschl.	1996 Voranschl.
Laufende Rechnung				
Aufwand				
(ohne Abschr., Rückst., Fondseinl.)	-18'160	-18'870	-17'922	-19'171
Ertrag (o. Auflös., Rückst.)	40'784	42'265	31'032	35'043
Ertragsüberschuss	22'624	23'395	13'110	15'872
Investitionsrechnung				
Ausgaben	-17'395	-20'235	-31'430	-36'483
Einnahmen	5'599	12'774	7'734	5'730
Nettoinvestitionen	-11'796	-7'461	-23'696	-30'753
Finanzierung				
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	22'624	23'395	13'110	15'872
Ausgabenüberschuss	-11'796	-7'461	-23'696	-30'753
Investitionsrechnung				
Fehlbetrag			-10'586	-14'881
Überschuss	10'828	15'934		

Deckungsüberschuss laut obiger Darstellung	10'828	15'934
Fondseinlagen	-20'832	-1'250
Fondsentnahmen	15'463	0
Auflösung Rückstellungen	82	6
Abschr. auf Finanzvermögen	-359	-97
Deckungsüberschuss total	5'182	14'593

Bilanz 1996

	Aktiven 1996	Passiven 1996
Finanzvermögen		
Flüssige Mittel	1'967'951.84	
Guthaben	41'118'650.11	
Anlagen	48'701'865.25	
Transitorische Aktiven	1'023'872.05	
Deckungskapitalien (Fonds und Stiftungen)	31'984'703.11	
Depotgelder Grabunterhalt	28'794.50	
Verwaltungsvermögen		
Sachgüter	15'876'001.00	
Darlehen und Beteiligungen	4'593'510.10	
Investitionsbeiträge	1.00	
Übr. aktivierte Ausgaben (Planungen)	1.00	
Kreditoren		9'620'966.35
Depotgelder		29'841.80
Verpflichtungen für Sonderrechnung (Fonds und Stiftungen)		31'984'703.11
Rückstellungen		2'193'315.95
Transitorische Passiven		263'046.15
Kapital 1.1.1996		89'974'370.99
Ertragsüberschuss der LR 1996		11'229'105.61
Total	145'295'349.96	145'295'349.96

Zunahmen ergaben sich vor allem in den von der Gemeinde kaum beeinflussbaren Positionen Bildung (8.8 %), und Soziale Wohlfahrt (16.0 %) sowie im Unterhalt der Gemeindeanlagen (11.5 %), welchem neu mehr Gewicht beigemessen wird. Den Tabellen sind weitere Einzelheiten zu den Positionen der Gemeinderechnung 1996 zu entnehmen. ✓

Vertreter der Freien Liste erhoben Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat

Am 29. November 1996 ging bei der Regierung eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat von Vaduz "wegen Nichtumsetzung der Vaduzer Volkssentscheide vom 20. November 1994 betreffend Tempo 30 und Verkehrsrichtplan" ein. Am 1. April 1997 leitete die damalige Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner die Beschwerde an die Gemeinde weiter. Mit Datum vom 20. Mai 1996 weist die Gemeinde die Beschwerde zurück und hält fest, dass die Fristen, die der Gemeinde von den Stimmbürgern für die Umsetzung des Postulates "Tempo 30" gesetzt wurden, "noch nicht einmal zur Hälfte abgelaufen sind und andererseits bereits mehr als die Hälfte der Teilkonzepte des Verkehrsrichtplanes vom Gemeinderat beschlossen bzw. umgesetzt wurden.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Passagen aus der Stellungnahme der Gemeinde z.H. der Regierung:

Massnahmen seit der Gemeindeabstimmung

Am 18./20. November 1994 wurde über 4 Initiativen und 4 Gegenvorschläge des Gemeinderates abgestimmt. Mit Ausnahme der Initiative betreffend die Erstellung eines durchgehenden, gesicherten Radwegs, wurde jeweils der Gegenvorschlag des Gemeinderates angenommen. Mittlerweile konnte einiges in die Wege geleitet werden:

Zentrumsnaher Radweg vor der Fertigstellung

Nach intensiven Verhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern, wird der durchgehen-

erwartungsgemäss die Bodenauslösung im Zentrumsbereich, wenn wie in diesem Fall zahlreiche Grundeigentümer von der Erstellung eines Weges betroffen sind. Rund 15 Parteien waren zu ver-



Seit 1995 hat die Gemeinde - als vorbeugende Massnahme - auf Wunsch von Anwohnern mehrere Hinweistafeln „Freiwillig 30 km/h“ aufgestellt.

de Radweg entlang dem Giessen bis Mitte 1997 fertiggestellt sein. Der Bereich Haberfeld konnte bereits 1996 gebaut werden, da die Bodenauslösungen mit der Gemeinde Schaan wesentlich einfacher zu bewerkstelligen waren. Als recht schwierig gestaltete sich

pflichten, wovon auch eine Erbgemeinschaft mit Vertretern im Ausland betroffen war. Diese Bemühungen wurden denn auch vom Vertreter der Freien Liste im Vaduzer Gemeinderat anerkannt und die rasche Bearbeitung als sehr lobenswert bezeichnet.

Voraussetzungen für ein verkehrsfreies Städtle

Trotz mehrerer Anläufe ist es in den vielen Jahren vor 1995 nicht gelungen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Im August 1995 fasste der Gemeinderat den Beschluss, eine gemeinsame Arbeitsgruppe bei der Regierung zu beantragen. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe waren neben der damaligen Ressortinhaberin und dem Bürgermeister leitende Beamte des Landes sowie der Bauführer der Gemeinde Vaduz. In speditiver Weise wurden die Voraussetzungen für ein verkehrsfreies Städtle erarbeitet und eine Überprüfung der Funktionalität mittels Computersimulation in Auftrag gegeben. Inzwischen konnten sich auch die Anwohner im Städtle über das Funktionieren dieser Verkehrsvariante überzeugen.

Festlegung von Prioritäten

Während für die Realisierung der Radwege lediglich ein Jahr vorgegeben war, stehen für die Umsetzung von Tempo 30 fünf Jahre zur Verfügung. Der Gemeinderat legte daher die Prioritäten für die Umsetzung des Verkehrsrichtplanes - dessen Bestandteil ja sowohl die Radwege, die Realisierung eines verkehrsfreien Städtle und auch die Einführung von Tempo 30 ist - am 18. Juni 1996 wie folgt fest:



Aufsichtsbeschwerde

Priorität 1:

Fuss- und Radwegnetz

Priorität 2:

Busparkierung

Priorität 3:

Strassenkategorisierung

Priorität 4:

Einführung von Tempo 30 auf Quartierstrassen mit hohem Wohnanteil.

Fuss- und Radwegkonzept

Das Fuss- und Radwegkonzept wurde vom Gemeinderat am 2. Juli 1996 genehmigt, nachdem es zuvor in mehreren Sitzungen vom Verkehrsreferat erarbeitet und verabschiedet wurde. Für die Verwirklichung des verkehrsfreien Städtle musste vorerst die Frage der dezentralen Busparkierung gelöst werden. Dieses Teilkonzept wurde vom Gemeinderat am 22. Oktober 1996 einstimmig beschlossen. Bereits umgesetzt war zu diesem Zeitpunkt die Parkplatzbewirtschaftung im Zentrum von Vaduz (neue Parkdauer, höhere Gebühren etc.), welche am 1. Januar 1996 in Kraft gesetzt wurde.

Konsultativabstimmung Rheindamm

Bezüglich Strassenkategorisierung war von grosser Bedeutung, ob der Rheindamm in den Verkehrsrichtplan einbezogen werden kann oder nicht. Zu diesem Zweck wurde am 28./30. Juni 1996 eine Konsultativabstim-

Wegen Nichtumsetzung der Vaduzer Volksentscheide vom 20. Nov. 1994 betreffend Tempo 30 und Verkehrsrichtplan. Eingereicht von Klaus Biedermann, Kaspar Frick, René Hasler, Helen Marxer, Walter Noser und Jürgen Schremser

Am 18./20. Nov. 1994 gelangten in Vaduz vier Initiativen und vier Gegenvorschläge des Gemeinderates zur Abstimmung. Die Stimmberechtigten stimmten folgenden Vorschlägen zu:

Zentrumsnahe Radwege
Verkehrsfreies Städtle
Tempo 30 auf Quartierstrassen mit hohem Wohnanteil
Abstimmung über den Verkehrsrichtplan

Zwei Jahre nach dem Vaduzer Volksentscheid vom 20. Nov. 1994 ist noch keines dieser Volksbegehren umgesetzt.

Während am durchgehenden Radweg gearbeitet und für das verkehrsfreie Städtle Vorarbeiten im Gange sind, wird die Umsetzung von Tempo 30 verzögert, und der Verkehrsrichtplan liegt ebenfalls nicht vor.

Der Auftrag der Stimmberechtigten lautet:

1. "Aus Gründen der Verkehrssicherheit, der Wohnlichkeit und des Umweltschutzes soll auf Quartierstrassen mit hohem Wohnanteil Tempo 30 eingeführt werden. Zu diesem Zweck

wird bei der Regierung ein entsprechender Antrag gestellt. Innerhalb fünf Jahren werden bauliche Massnahmen wie Strassenraumgestaltung und Verkehrsberuhigung realisiert, um die Einhaltung von Tempo 30 zu unterstützen. Die Gemeindebehörden bereiten mit Öffentlichkeitsarbeit und Informationen die Einwohner und Einwohnerinnen auf die Einführung von Tempo 30 vor."

2. "Der Gemeinderat schliesst den Verkehrsrichtplan und die Vernehmlassung dazu innert nützlicher Frist ab und legt diesen sodann den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vor."

Zu 1) Keine Quartierstrasse wurde seither zur Tempo 30-Zone.

Alle Umsetzungsbemühungen des FL-Gemeinderates hatten keine Chance, der Vaduzer Gemeinderat lehnte am 18. Sep. 1995 seinen Antrag zur Einführung von Tempo 30 auf der Lettstrasse (hoher Wohnanteil) ab. Die Gemeinde hat sogar die Tempo 30-Tafel an der Aubündt entfernt. Am 19. Nov. 1996 hat der Gemeinderat allerdings einen Kredit von CHF 200'000.- zur

Vorbereitung von Tempo 30 beschlossen.

Zu 2) Am Verkehrsrichtplan, der zur Zeit der Abstimmung grösstenteils bestand, wurde nicht weitergearbeitet und dieser demzufolge nicht zur Abstimmung gebracht.

Ein vom Verkehrsreferat vorgeschlagener Planungskredit wurde vom Gemeinderat am 18. Juni 1996 verweigert. Gegen den erklärten Willen der Vaduzer Stimmberechtigten werden im Gemeinderat laufend Beschlüsse gefasst, die einem Verkehrsrichtplan vorgehen und vollendete Tatsachen schaffen, z. B. Ausbau der Kirchstrasse, Bau des Verbindungsstückes Kirchstrasse Wuhrstrasse, Verbreiterung der Rhätikonstrasse, Aufhebung des Fahrverbotes Rhätikonstrasse.

Die Beschwerdeführer sehen die Umsetzung der Volksentscheide verschleppt und blockiert. Das von der Verfassung garantierte Initiativrecht wird dadurch faktisch wirkungslos und der Volkswille wird krass missachtet.

Wir fordern deshalb die Regierung auf, ihrer gesetzlichen Aufsichtspflicht nachzukommen und beantragen, dem Vaduzer Gemeinderat zur Umsetzung der Volksentscheide (bei sonstiger Ersatzvornahme) eine angemessene Frist zu setzen.

mung abgehalten, welche weitere Grundlagen für die Planung ermöglichte.

Umfassende Information der Bevölkerung

Über dieses klare Konzept für die Erarbeitung eines Verkehrsrichtplanes wurde die Bevölkerung mehrfach informiert. Neben den Gemeinderatsprotokollauszügen z.B. auch in der Juli-Ausgabe 1996 von VaduzDirekt. Es war sohin auch den Beschwerdeführern bekannt, dass die Gemeinde zum Zeitpunkt der Beschwerdeführung bereits mehrere Teilkonzepte des Verkehrsrichtplanes beschlossen und z.T. auch schon umgesetzt hatte, z.B. die Parkplatzbewirtschaftung sowie Teile des Fuss- und Radwegkonzepts. Allein aus diesen Informationen konnten sich die Beschwerdeführer leicht ein Bild darüber machen, wie intensiv die Gemeinde an der Lösung der verschiedenen Verkehrsprobleme arbeitet.

Umsetzung wichtiger Beschlüsse

Die Verkehrsproblematik in der Gemeinde Vaduz beschäftigte den jeweiligen Gemeinderat schon seit Jahrzehnten. Ebenso lange bestehen seriöse Bestrebungen, die Verkehrsproblematik zu lösen. Leider konnten die entsprechenden Vorschläge früher kaum umgesetzt werden. Demgegenüber darf festgehalten wer-



Die Kirchstrasse, die erst seit 1994 über eine provisorische Abgrenzung für einen Fussgängerweg verfügt, wird in Teiletappen bis 1999 sicher ausgebaut.

den, dass in der laufenden Mandatsperiode mehr Konzepte und Verkehrswege beschlossen und erstellt wurden, als je zuvor.

Rätikonstrasse, Kirchstrasse

Mit Beginn der neuen Mandatsperiode, also seit Februar 1995, hat der Gemeinderat zahlreiche Beschlüsse gefasst und diese auch konkret umgesetzt. So ist die schon seit den 70er Jahren in allen Plänen enthaltene Rätikonstrasse inzwischen ausgebaut worden. Für diese Strasse wurde eine Breite von 6 m gewählt. Gleichzeitig werden auf beiden Seiten ein Fuss- oder ein Radweg erstellt, die Fussgängern und Radfahrern optimale Sicherheit bieten.

Bereits 1994 wurde mit dem Bau der Wuhrstrasse begonnen. Die Strassenbreite wurde damals mit 6.5 m festgelegt und einseitig mit

einem kombinierten Fuss- und Radweg versehen. Die Wuhrstrasse hätte als Sackgasse geendet, wäre nicht nach längeren Diskussionen im heutigen Gemeinderat eine Verbindung zur Kirchstrasse hergestellt worden. Diese Verbindungsstrasse wurde mit einer Breite von 6 m und mit einem einseitigen kombinierten Fuss- und Radweg beschlossen und Ende 1996 fertiggestellt.

Sanierung der Kirchstrasse und der Lettstrasse

Die Kirchstrasse, die erst seit Ende 1994 über eine provisorische und nicht sehr augenfällige Abgrenzung für einen Fussweg verfügt, soll in Teiletappen ebenfalls bis 1998/99 sicher ausgebaut werden. Auch hier konnten inzwischen die zahlreichen notwendigen Bodenauslösungen erfolgreich abgeschlossen werden. Bis

auf wenige Parteien wurden sämtliche Verträge unterzeichnet und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass bereits in diesem Jahr eine beträchtliche Strecke inkl. kombiniertem Fuss- und Radweg ausgebaut werden kann. Durch die Trennung des Fuss- und Radwegs von der 6 m breiten Strasse ist optimale Sicherheit für die Schüler und schwächeren Verkehrsteilnehmer gewährleistet

Auch für die Lettstrasse hat der Gemeinderat einen sicheren Ausbau grundsätzlich bereits beschlossen und dieselben Querschnitte wie für die Kirchstrasse festgelegt.

Tempo 30 auf Quartierstrassen. Bisher eingeleitete Schritte und Massnahmen

Das Verkehrsreferat bzw. der Bürgermeister haben mehrere Sicher-



Das Projekt Auelestrasse

heitsmassnahmen ergriffen, welche gefährliche Stellen entschärfen. So wurden in der Kirchstrasse, Einmündung zum Kornweg sowie im Pradafant, Einmündung des Küfergässli, Pflanzentröge aufgestellt, welche ohne kostenintensive Strassenkorrekturen diese gefährlichen Wegeinmündungen massgeblich entschärfen. Gleichzeitig wurde im Pradafant ein entsprechender Fussgängerstreifen angebracht.

Mehr Sicherheit auf Schulwegen

Am Schrägen Weg wurde bereits 1995 eine Markierung zum Schutz der Fussgänger in dem Bereich des Schulwegs angebracht, welcher nicht von der Strasse getrennt ist (Bereich Restaurant Grüneck). Im Werdenbergerweg sowie Kartennaweg wurde auf Wunsch der Elternvereinigung ebenfalls eine Markierung zum Schutz der Kinder mit einem neuen Fussgängerstreifen angebracht. Dies sind nur einige wenige Massnahmen, die für die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer zusätzlich zum Bau der separaten Fuss- und Radwege ergriffen wurden. Am 2. Juli 1996 konnte - wie bereits erwähnt - das Fuss- und Radwegkonzept vom Gemeinderat verabschiedet werden.

Neue Hinweistafeln

Diese Massnahmen bringen nicht

zuletzt mit sich, dass die Fahrgeschwindigkeit in diesen Bereichen aus optischen oder baulichen Massnahmen reduziert werden, auch wenn eine Tempo 30 Tafel nicht installiert ist. Jedenfalls ist zu ergänzen, dass die Gemeinde seit 1995 mehrere Tafeln "Tempo 30 freiwillig" auf Wunsch der Anwohner aufgestellt hat, so z.B. in der Fürst Johannes Str., dem Pradafant, der Schwefelstrasse etc.

Festlegen der Kriterien

Es war die Meinung, dass "Tempo 30 in Quartierstrassen mit hohem Wohnanteil" in Zusammenarbeit mit den Anwohnern und nach klaren Kriterien eingeführt werden soll. Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat bereits im März 1997 einen entsprechenden Auftrag an ein für Verkehrsfragen spezialisiertes Ingenieurbüro erteilt, dies in Beachtung der vom Gemeinderat festgesetzten Prioritäten. Es bleibt noch darauf hinzuweisen, dass zu diesem Zeitpunkt weder dem Bürgermeister noch dem Gemeinderat der Inhalt der zur Diskussion stehenden Aufsichts-Beschwerde bekannt war.

Beispiele Aubündt und Lettstrasse

Die in der Beschwerde erwähnte Tempo 30-Tafel an der Aubündt konnte vom Gemeinderat schon deshalb nicht entfernt werden, weil sie nie beschlossen wurde und folgedessen gar nie existierte.

Die vom Gemeinderat beabsichtigte Einführung von Tempo 30 mit begleitenden Massnahmen wurde 1996 nicht durchgeführt, weil die Anwohner solche Massnahmen nicht befürworteten. Ein Antrag des FL-Gemeinderates Helmut Marxer auf Einführung von Tempo 30 für die Lettstrasse wurde vom Gemeinderat abgelehnt, weil es sich hier eben nicht um eine Quartierstrasse mit hohem Wohnanteil handelt. Der grösste Teil der Lettstrasse ist völlig unbewohnt (Radio Gassner bis Rheindamm).

"Stossend und willkürlich"

In Anbetracht dieser Sachlage erscheint die Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat geradezu stossend und darf unter Berücksichtigung der in der Gemeindeabstimmung gewährten Fristen von 5 Jahren ab November 1994 als willkürlich bezeichnet werden. Den Beschwerdeführern war Ende November 1996, also zum Zeitpunkt der Einreichung bekannt, welche Massnahmen gesetzt worden waren. Jedenfalls ist der Beschwerdeführer Walter Noser selbst Mitglied im Verkehrsreferat der Gemeinde Vaduz und Frau Helen Marxer die Ehefrau von FL-Gemeinderat Helmut Marxer. Bezeichnend ist, dass in der Beschwerde sogar eingeräumt wird, dass der Gemeinderat in Verfolgung seiner Prioritäten für 1997 CHF 200'000.- für die Einführung von Tempo 30 budgetiert hat.

Verkehrsrichtplan und Gemeindeabstimmung

Zum Vorwurf, dass der Verkehrsrichtplan nicht weiterbearbeitet wurde:

Die Initianten der Kleeblatt-Initiative, welche personell grösstenteils den Beschwerdeführern entsprechen, hatten im November 1994 beantragt: "Die Gemeinde verfügt über einen 15-jährigen Planungs- und Baustopp für Umfahrungs- und Entlastungsstrassen in Vaduz." Diese Initiative wurde von den Stimmbürgern mit grosser Mehrheit abgelehnt und stattdessen der Vorschlag des Gemeinderates angenommen. Dieser lautet wie folgt: "Die Gemeinde schliesst den Verkehrsrichtplan und die Vernehmlassung dazu innert nützlicher Frist ab und legt diesen sodann den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vor. Daher empfiehlt der Gemeinderat, diesen Teil der Kleeblatt-Initiativen abzulehnen."

Wie bereits erläutert ist die Gemeinde mit der Erstellung des Verkehrsrichtplanes bereits weit fortgeschritten (s. VaduzDirekt, Ausgabe Nr.4 / Juli 1996) und hat inzwischen einen Auftrag an ein Ingenieurbüro erteilt, auch die letzten beiden Teilkonzepte für die Beschlussfassung im Gemeinderat vorzubereiten.

Zur Behauptung, dass der Verkehrsrichtplan (1993) zum Zeitpunkt der Abstimmung zur Klee-



blattinitiative grösstenteils bestand, kann auf die Ausführungen in erwähnter Ausgabe von Vaduz-Direkt verwiesen werden. Festzuhalten ist, dass der frühere Ge-

Mit Genehmigung des Ausbaus der Rätikonstrasse, der Kirchstrasse und der Lettstrasse wurden wesentliche Voraussetzungen des Verkehrsrichtplanes 1993 aus-

nen Planungsstopp mit grosser Mehrheit verworfen haben. Sie irren daher, wenn sie die Behauptung aufstellen, mit den vom Gemeinderat gesetzten Massnahmen würde gegen die Gemeindeabstimmung gehandelt.

gung zugeleitet worden. Die Prioritäten sind den Beschwerdeführern bekannt, nachdem mit Walter Noser eines ihrer Mitglieder selbst Einsitz im Verkehrsreferat der Gemeinde Vaduz hat.



Eine bereits seit mehreren Jahren signalisierte Tempo 30-Zone befindet sich im Bereich Mitteldorf.

Es ist überdies irreführend, wenn die Beschwerdeführer behaupten, ein vom Verkehrsreferat vorgeschlagener Planungskredit für die Erarbeitung eines Gesamtverkehrsrichtplanes sei vom Gemeinderat am 18. Juni 1996 verweigert worden. Richtig ist, dass der Gemeinderat keine Pauschalplanungen vergeben wollte, sondern nur klar definierte Aufträge. Deshalb hat er die 3 beantragten Planungskredite abgelehnt, nachdem das Budget 1996 bereits aufgebraucht war. Jedenfalls hatte der Gemeinderat bereits kurz zuvor, nämlich am 9. April 1996, einen Planungsauftrag bezüglich Busparkplätze in Vaduz im Betrag von knapp CHF 20'000.- vergeben.

Die Gemeinde bedauert solche willkürlichen Beschwerden und stellt fest, dass die Fristen, die von den Stimmbürgern zugestanden wurden, im Fall von "Tempo 30" einerseits noch nicht einmal zur Hälfte abgelaufen sind und andererseits bereits mehr als die Hälfte der Teilkonzepte des Verkehrsrichtplanes vom Gemeinderat beschlossen wurden.

Behinderung der Arbeit im Gemeinderat

Solche Beschwerden sind nach Ansicht der Gemeinde rechtsmissbräuchlich und dienen lediglich dazu, die Arbeit des Gemeinderats zu behindern. Die Kosten für die Beantwortung solcher Beschwerden müssen nach Ansicht der Gemeinde den Beschwerdeführern auferlegt werden.

meinderat am 30. August 1994 entschieden hatte, mit der Vernehmlassung dieses Verkehrsrichtplanes im Hinblick auf die Kleeblattinitiative zuzuwarten: "Im besonderen soll der Verkehrsrichtplan vorläufig nicht der Öffentlichkeit vorgestellt werden." Er hat auch nach der Kleeblattinitiative keine weiteren Schritte mehr unternommen.

Geänderte Voraussetzungen

Dieser Verkehrsrichtplan wurde seither auch von keiner Fraktion im Gemeinderat verteidigt oder als durchführbar bzw. als gute Lösung aufgegriffen. Im Gegenteil:

drücklich als falsch angesehen. Der Verkehrsrichtplan 1993 hätte den Ausbau dieser Strassen nicht zugelassen. Ganz abgesehen davon darf gesagt werden, dass die im Verkehrsrichtplan 1993 eingezeichneten Zufahrtsstrassen wie auch die Parkanlagen selbst grösstenteils auf Privatboden verlaufen. Die Umsetzung solcher Pläne wäre nicht durchführbar gewesen und dieser Vorschlag somit reine Utopie geblieben.

Die Beschwerdeführer haben zur Kenntnis zu nehmen, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Vaduz einen Baustopp von Strassen sowie ei-

Irreführende Behauptungen

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Beschwerdeführer unrichtige und irreführende Behauptungen aufstellen, welche insgesamt nur schwer nachvollziehbar sind und hauptsächlich politisch motiviert sein dürften. So hat der Gemeinderat den Prioritäten entsprechend bereits mehrere Entscheidungen umgesetzt bzw. sind alle Volksentscheide vom 20. November 1994 einer Erledi-

Die Gemeinde hat die Regierung daher ersucht, die Beschwerde aus den erwähnten Gründen abzulehnen und beantragt, die Kosten des Verfahrens, der Entscheidung und der Beantwortung der Beschwerde den Beschwerdeführern aufzuerlegen. ✓



Das Projekt Aeulestrasse

Nach erfolgreichen Vorarbeiten kann jetzt mit der Umsetzung für ein verkehrsfreies Städtle in Vaduz begonnen werden.

In den Sommermonaten wird unser Zentrum wieder stark belebt sein. Leider gibt es nach wie vor zu wenig Sehenswürdigkeiten, welche den Touristen geboten werden können. Vieles ist im Umbruch. Das ganze Städtle soll neu konzipiert werden (Bau des Kunstmuseums, Renovation und Erweiterung des Landesmuseums und Verweserhauses, Verlegung der Parkplätze in ein Untergeschoss etc.). Die Vorarbeiten und Voraussetzungen für ein attraktives Zentrum sind mit der neuen

Dezember-Ausgabe 1996. Trotz Einsprachen von den Grundeigentümern zweier Liegenschaften gegen die neue Richt- und Überbauungsplanung, welche allenfalls noch eine Verzögerung bedeuten mag, soll sowohl das Projekt Kunstmuseum wie auch das verkehrsfreie Städtle rasch in die Realisierungsphase treten. Das Projekt Aeulestrasse wurde am 24. Juni der Presse und den Anwohnern vorgestellt. Anhand einer Computersimulation wurde das Funktionieren nachgewiesen.



Präsentation des Projektes Aeulestrasse am 24. Juni im Rathaus. Bürgermeister lic.oec. Karlheinz Ospelt und Regierungschef Dr. Mario Frick diskutieren über die Linienführung.

Richt- und Überbauungsplanung geschaffen, jetzt kann die Umsetzung beginnen.

In unserer März-Ausgabe 1997 von VaduzDirekt wurde die neue Planung vorgestellt. Das verkehrsfreie Städtle war bereits Gegenstand eines kurzen Berichtes in der

Aeule: Beginn der Ausbauarbeiten nach den Ferien

Bereits nach den Sommerferien wird seitens der Gemeinde mit der 1. Phase der Bauarbeiten, das heisst mit der Verlegung der Kanalisationsleitung vom Kino bis zur Linde begonnen. Die Äule-

strasse wird während der Bauzeit, voraussichtlich bis Ende Jahr ein-spurig befahrbar bleiben.

In der Stellungnahme der Gemeinde zur Kleeblattinitiative vom November 1994 hiess es:

“Ein verkehrsfreies Städtle ist bereits seit den siebziger Jahren erklärtes Ziel der Verkehrspolitik im Vaduzer Gemeinderat.... Der Gemeinderat befürwortet ein verkehrsfreies Städtle. Allerdings nicht nur als Versuch, sondern als Dauerlösung. Dieses Ziel soll allerdings nicht allein durch eine Verlagerung des gesamten Verkehrs in die Aeulestrasse zu Lasten der dortigen Anwohner angestrebt werden. Neue Verkehrsbelastungen müssen gemäss des Gesamtkonzeptes möglichst gerecht, sinnvoll und damit für alle tragbar verteilt sein. Die Realisierung des verkehrsfreien Städtle setzt weiter voraus, dass die Auslagerung der heutigen Busparkplätze und die Bewirtschaftung der Parkierungsräume sinnvoll gelöst werden“ (Zitat Ende).

Dieser Vorschlag der Gemeinde fand die Zustimmung der Vaduzer Bevölkerung. Mit 705 Ja- zu 453 Nein-Stimmen oder 61% wurde der Vorschlag angenommen. Der Vorschlag der Initianten der Kleeblatt Initiative, welcher ohne konkrete Massnahmen lediglich versuchsweise den Verkehr für mindestens zwei Jahre vom Städtle in

die Aeulestrasse verlegen wollte, wurde mehrheitlich abgelehnt. Die von den Initianten vorgeschlagene Variante stellte sich überdies bei der Untersuchung durch Verkehrsexperten anhand aktueller Verkehrszahlen als unbrauchbar heraus. Die nun von Land und Gemeinde gemeinsam erarbeitete Variante ist diejenige, welche die beste Lösung darstellt, wie anlässlich der öffentlichen Informationsversammlung vom 24. Juni im Rathaus belegt werden konnte.

Gemeinde hat 1995 /1996 alle in der Gemeindeabstimmung verlangten Grundlagen geschaffen!

1. Die Parkplatzbewirtschaftung wurde bereits per Anfang 1996 umgesetzt: Zentrumsnahe Parkplätze konnten seither nur noch für max. 1 bzw. 2 Std. belegt werden. Damit wurde erreicht, dass diese Parkplätze nicht mehr für Dauerparkierer, sondern nur noch für die Kunden unserer Geschäfte zur Verfügung stehen. Für die auf das Auto angewiesenen Arbeitnehmer und Geschäftsleute steht das Untergeschoss und nötigenfalls auch das Obergeschoss der Marktplatzgarage zur Verfügung, wo bis zu 24 h parkiert werden kann. Die Gebühren wurden in ganz Vaduz einheitlich auf CHF 1.-/Std. festgelegt.

Damit jedoch die Gebühren für Langzeitparkplätze in der Markt-



Das Projekt Aeulestrasse

platzgarage nicht umständlich mit viel Kleingeld beglichen werden müssen, wurde den interessierten Geschäften von der Gemeinde eine sog. Dauerparkkarte angeboten. Die Gebühr betrug bis zum 1. Juli 1997 CHF 120.-/Monat. Auf die Anfrage zahlreicher Geschäfte wie Banken, Treuhandgesellschaften und Ladenlokale wurde die Gebühr im Mai 1997 vom Gemeinderat überprüft und neu auf CHF 80.-/Monat reduziert.

2. Eine Auslagerung der Busparkplätze

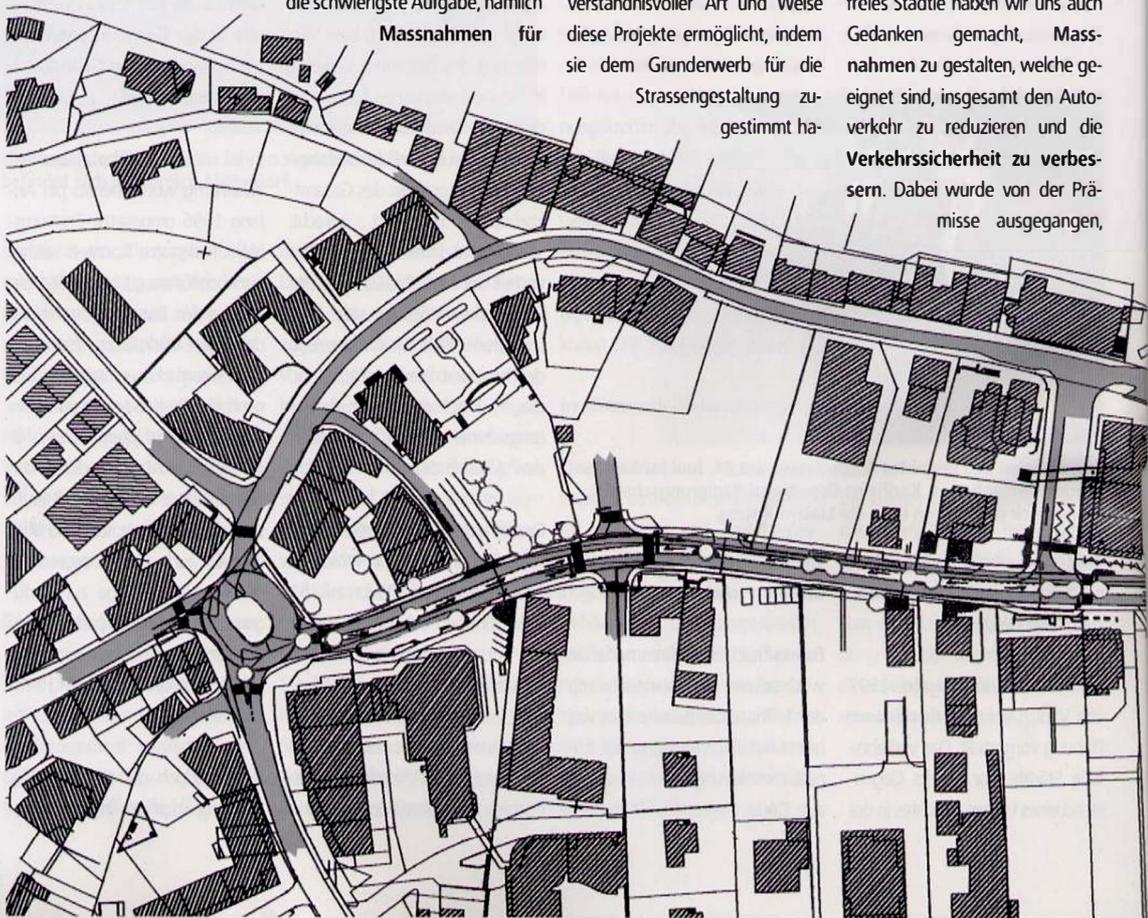
wurde vom Gemeinderat im Herbst 1996 einstimmig genehmigt. Das Konzept sieht vor, dass unterhalb des Rathauses ein Bus-Terminal eingerichtet wird, sodass die Touristen gegenüber der heutigen Situation keine Nachteile erfahren. Die Busse sollen jedoch nicht mehr mitten im Zentrum parkieren, sondern werden den beim Sportplatz gelegenen Parkplatz benützen können. Damit wird diese Parkfläche optimal genutzt.

3. Schliesslich war noch die schwierigste Aufgabe, nämlich Massnahmen für

Entlastungen der Aeulestrasse zu finden, in Angriff zu nehmen. Mit dem Ausbau der Rätikonstrasse (Verbindung von der Zollstrasse zur Kirchstrasse im Bereich des Gebäudes "Solaris") und dem Ausbau der Kirchstrasse, Bereich Kanal bis Wuhrstrasse, konnten diese Voraussetzungen ebenfalls geschaffen werden. Die Rätikonstrasse wird demnächst neu eröffnet, die Kirchstrasse steht schon seit einigen Monaten zur Verfügung. An dieser Stelle gebührt allen Anwohnern der herzlichste Dank der Gemeinde. Sie haben in verständnisvoller Art und Weise diese Projekte ermöglicht, indem sie dem Grunderwerb für die Strassengestaltung zugestimmt ha-

ben. Es war für die Gemeinde sehr erfreulich festzustellen, dass die Anwohner der Kirchstrasse grosses Verständnis für die notwendige Entlastung des Zentrums gezeigt haben. Damit kann auch während den Hauptbelastungszeit der Verkehr endlich wieder flüssiger gestaltet werden. Unnötige Schadstoffemissionen werden verhindert

4. Neben diesen vom Gemeindevorschlag der Gemeinde zur Kleeblattinitiative geforderten Voraussetzungen für ein verkehrsfreies Städtle haben wir uns auch Gedanken gemacht, Massnahmen zu gestalten, welche geeignet sind, insgesamt den Autoverkehr zu reduzieren und die Verkehrssicherheit zu verbessern. Dabei wurde von der Prämisse ausgegangen,





Bauplan für den neuen Sportplatz

dass nicht mit Zwangsmassnahmen gearbeitet werden soll, sondern durch die Bereitstellung attraktiver Alternativen, damit auf freiwillige Art soweit möglich auf das Auto verzichtet werden kann.

Eine Politik der Förderung stauverursachender Massnahmen, wie vereinzelt immer wieder gefördert wird, hat in den letzten 10 Jahren ständig nur zu grösseren Problemen geführt und die Verkehrssicherheit für Fussgänger und Radfahrer verschlechtert, ganz zu schweigen von der unnötigen Luftverschmutzung durch den "Stop and Go Verkehr". Daher wurde grosser Wert auf den Ausbau von separierten zentrumsnahen Fuss- und Radwegen gelegt. Mit dem Schulbeginn werden mehrere neue und attraktive Wege angeboten, um auf kürzestem Weg von

den Quartieren ins Zentrum gelangen zu können. Diese Wege sind nicht nur für Schüler gedacht, sondern auch für die Arbeitnehmer, deren Arbeitsplatz sich in Vaduz befindet. Wir sind überzeugt, dass mit solchen positiven Massnahmen ein Umdenken gefördert werden kann.

Das Projekt Aeulestrasse als Voraussetzung für ein verkehrsfreies Städtle

Das gemeinsam von Land und Gemeinde erarbeitete Konzept sieht zwei Kreisel vor. Einen beim Restaurant Adler, einen bei der Linde. Die Aeulestrasse wird im Gegenverkehr geführt. Die beiden Fahrbahnen sind durch Grünstreifen und Linksabbiegerspuren voneinander getrennt. Damit sichere Fussgängerüberquerungen und Ausfahrten aus den bestehenden

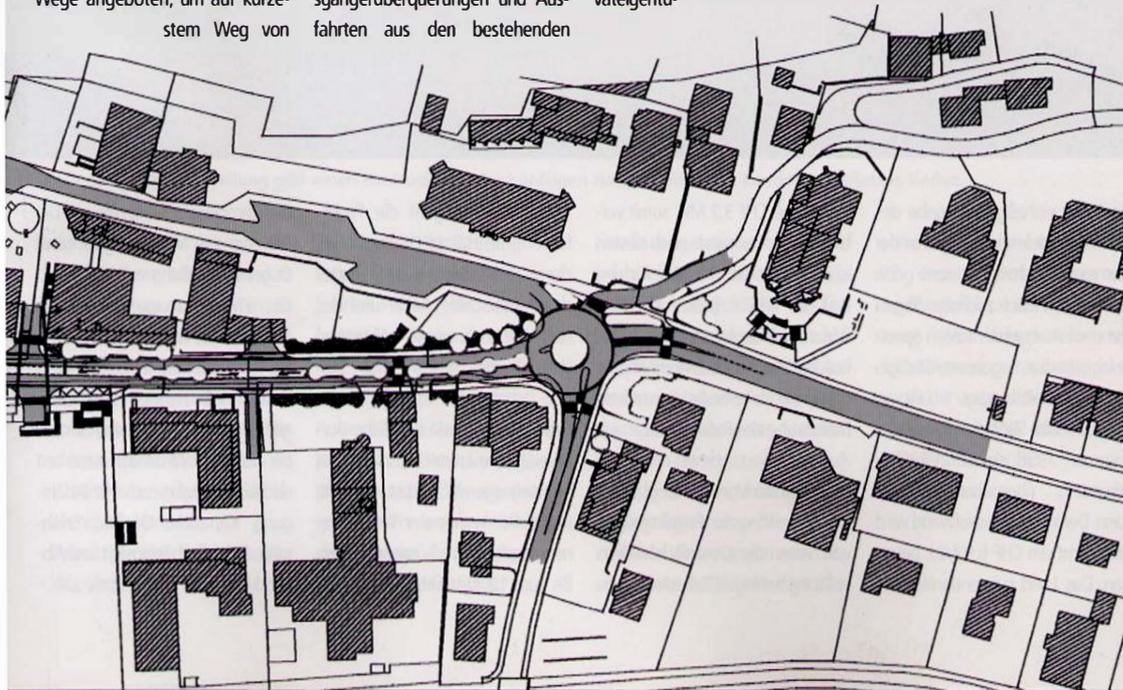
Parkplätzen sichergestellt sind, werden insgesamt drei Ampelanlagen im Bereich Städtlemarkt/Old Castle, bei der Postgasse und im Bereich Marktplatzgarage/Ausfahrt Tiefgarage Post Vaduz im System einer grünen Welle errichtet. Zwei Einfahrten zu den neu zu erstellenden unterirdischen Parkplätzen im Zentrum ermöglichen eine gute Zu- und Ausfahrt. Beide werden auf Landes- oder Gemeindeboden erstellt, sodass keine Privatparzellen damit belastet wurden.

Der grösste Teil der Bodenauslösungen erfolgt ebenfalls zu Lasten von Grundeigentum der Gemeinde, des Landes oder der Landesbank. Vor allem bei den Dienstbarkeiten für das Trottoir ist jedoch das Entgegenkommen einiger Privateigentü-

mer notwendig. Die bisherigen Gespräche waren mit wenigen Ausnahmen durchwegs positiv.

Fertigstellung bis im Frühjahr 1999?

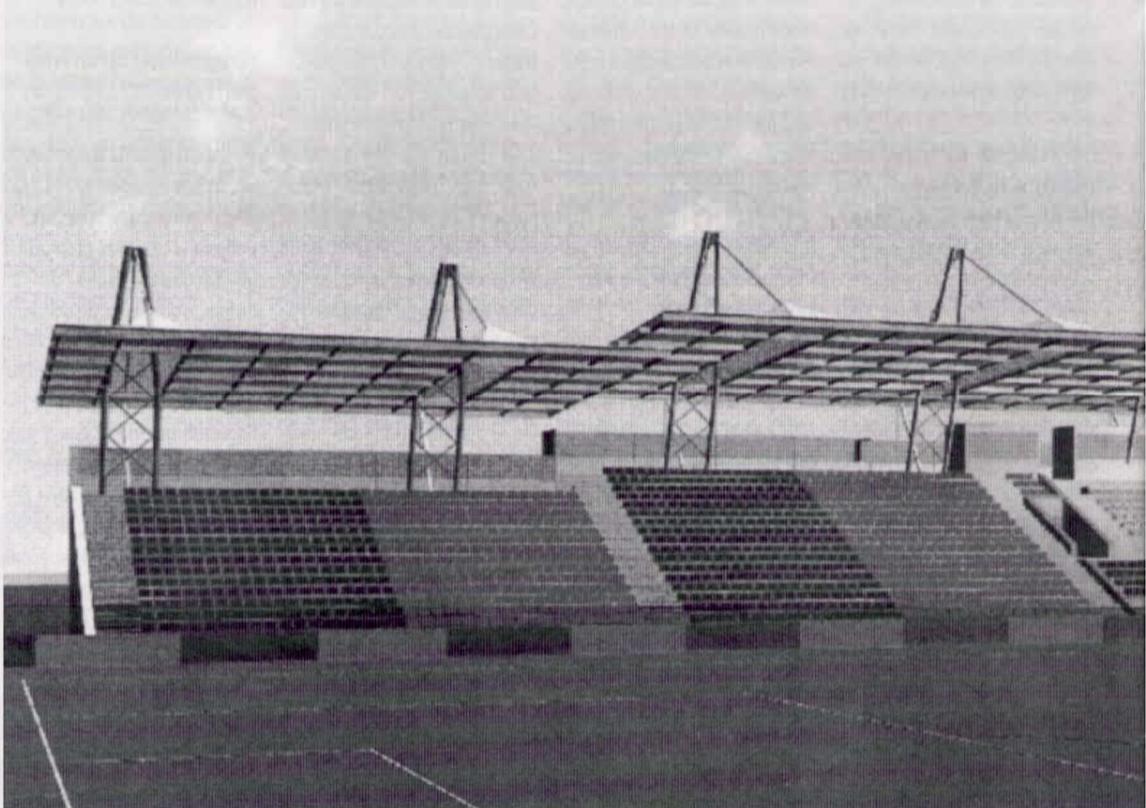
Der Landtag hat für das Projekt in seiner Sitzung vom 17./18. Juni einen Nachtragskredit für 1997 in Höhe von CHF 1 Mio. gesprochen. Das Kanalisationsprojekt der Gemeinde wurde vom Gemeinderat bereits im Mai genehmigt. Wenn alles optimal läuft, kann das Projekt bereits im Frühjahr 1999 fertiggestellt und damit das Städtle verkehrsfrei gestaltet werden. Damit könnte ein seit den 70-er Jahren verfolgtes Projekt ebenfalls noch in dieser Mandatsperiode des Gemeinderats abgeschlossen werden. ✓





Baubeginn für den neuen Sportplatz

Die Anlage wird bereits im Sommer kommenden Jahres ihrer Zweckbestimmung übergeben.



Nach der einhelligen Vergabe des Total-Unternehmerauftrages in der Gemeinderatssitzung vom 29. April, wird in den nächsten Tagen mit dem Ausbau der neuen Sportanlage Vaduz begonnen. Die geplante Bauzeit beträgt 1 Jahr, so dass der neue Sportplatz bereits im Sommer 1998 seiner Zweckbestimmung übergeben werden kann. Der Investitionsaufwand wird insgesamt um CHF 6.9 Mio. betragen. Das Land subventioniert das

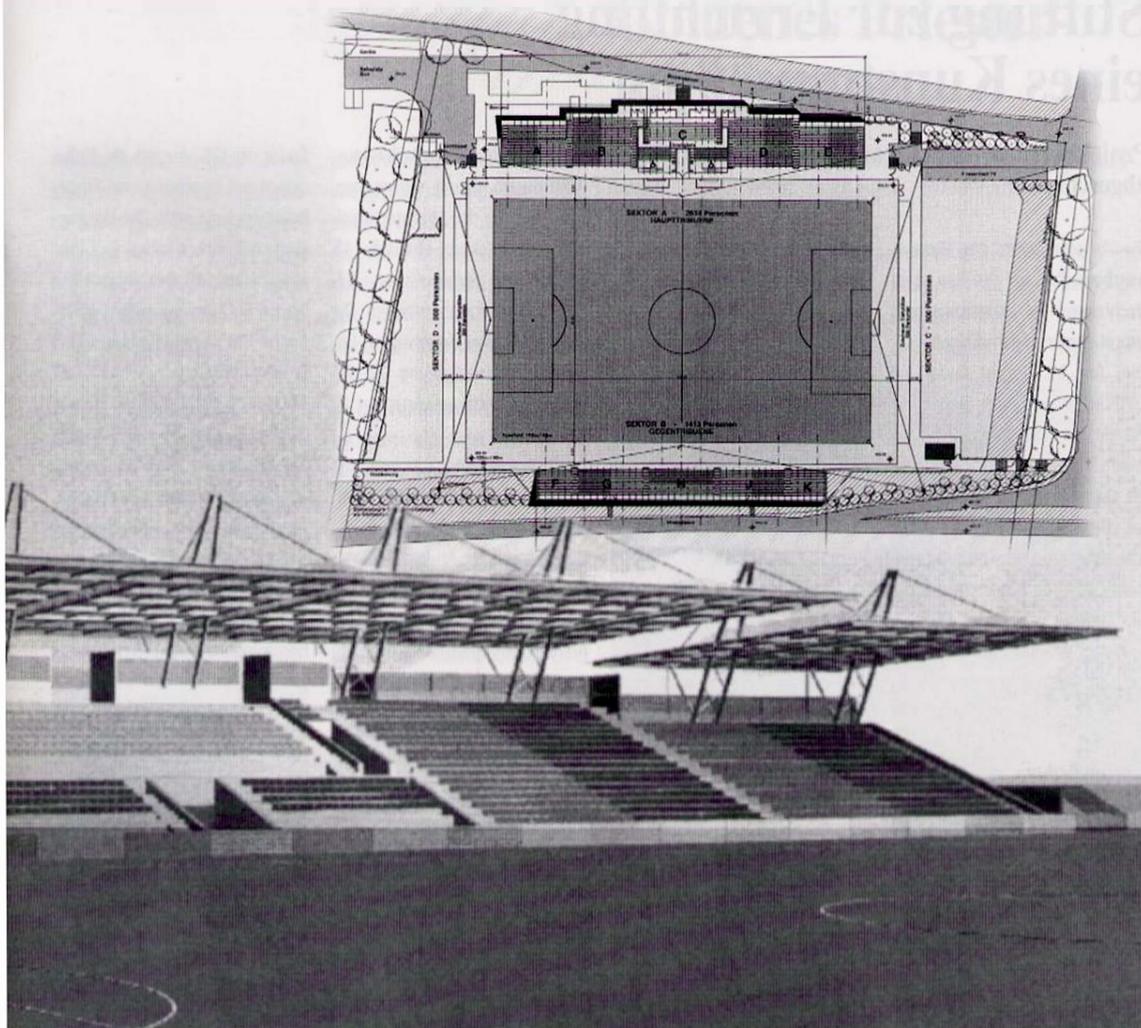
Projekt mit CHF 3.2 Mio. somit verbleiben der Gemeinde noch Kosten in Höhe von CHF 3.7 Mio. für den Bau der Tribünenplätze, die Flutlichtanlage, die Neuerstellung aller Garderoben- und Materialräume sowie die notwendig gewordene Erneuerung des Rasenplatzes.

Während der Vorbereitungsphase lag die Leitung der Projektgruppe von Seiten der Gemeindebauverwaltung bei Ing. HTL Erich Marxer.

Mit Baubeginn geht die Federführung an Harald Gassner über, der nach Abschluss des Neubaues der Primarschule Aeule und des Saal-Umbaues diese Aufgaben wahrnimmt.

Das Projekt wurde sorgfältig vorbereitet. Die letzte Phase begann im vergangenen Herbst. Am 28. November wurde der Totalunternehmer-Auftrag ausgeschrieben. Bis zum 12. Dezember gingen bei

der Gemeinde 13 Offerten ein. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Gegenüberstellung wurde durch das Projektmanagement vorgenommen. Die erste Vorauswahl für die Totalunternehmer-Offerte wurde am 19. Dezember 1996 durchgeführt. Folgende Kriterien dienten bei der Auswahl der Interessenten als Beurteilungsgrundlage: Befähigung, Kapazität, Qualität, Erfahrung, Sicherheit, Seriosität und Abwicklung.



Diese Computer-Darstellung gibt einen Eindruck von der künftigen Haupttribüne des Landessportplatzes Vaduz.

Aufgrund der Ausschreibung wurden fünf Bewerber eingeladen, ein Angebot zu unterbreiten. Es waren dies folgende Offertsteller:

- Gebr. Frick, Schaan,
- W. Schlitter AG, Niederurnen,
- Arbeitsgemeinschaft Hasler Architekturbüro AG, Vaduz
- Arbeitsgemeinschaft Wohlwend AG, Vaduz
- Arbeitsgemeinschaft Gassner AG, Vaduz.

Die Abgabe des Projektes hatte anonym zu erfolgen. Nach eingehender Prüfung der Unterlagen folgte der Gemeinderat einstimmig dem Antrag der Projektführungsgruppe und vergab den Auftrag an die Verfasser des Projektes Nr. 5 (Kennwort XL). Die anschließende Öffnung der Eingabecouverts ergab als Verfasser des Projektes die Arbeitsgemeinschaft Hasler AG, Vaduz.

Für die ausgeschiedenen Wettbewerbsteilnehmer war ein Preisgeld von je CHF 5'000.- als Entschädigung für den Arbeitsaufwand budgetiert. Alle Wettbewerbsteilnehmer zeichneten sich durch einen sehr guten Standard und einen bemerkenswerten Aufwand bei den eingebrachten Projektunterlagen aus. Die diesbezüglichen Erwartungen von Jury und Gemeinderat wurden bei

weitem übertroffen. In Anerkennung dieser Sonderleistungen und um den Aufwand der ausgeschiedenen Wettbewerbsteilnehmer einigermaßen auszugleichen, wurde die vorgesehene Preissumme von total CHF 20'000.- auf CHF 60'000.- erhöht. ✓



Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums

Projektwettbewerb wird am 19. Dezember 1997 abgeschlossen

Die Ausschreibung des Projektwettbewerbes für den Bau eines Liechtensteiner Kunstmuseums nimmt seinen planmässigen Verlauf. Am 29. August findet ein Kolloquium mit einer Begehung der für den Wettbewerb ausgewählten Architekten statt. Bis zum 19. Dezember dieses Jahres müssen die Projekte bei der „Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums“ abgeliefert werden. Die Stiftung ist mit der Realisierung des Projektes auf dem ehe-

Heinz Nipp, Generaldirektion LGT, als Präsident

Prof. Dr.Dr. Herbert Batliner, Rechtsanwalt, als Vizepräsident

lic.oec. Michael Hilti, Vorstandsvorsitzender der Hilti AG, Schaan,

Dr. Andrea Willi, Regierungsrätin, Ressort Kultur, und

lic. oec. Karlheinz Ospelt, Bürgermeister, als Mitglieder.

der Teilnehmer am Architekturwettbewerb. Es ist vorgesehen, dass neben den liechtensteinischen Architekten ebenfalls 15 ausländische Fachleute zur Teilnahme eingeladen werden. Die bei der Stiftung eingehenden Bewerbungen werden am 18. Juli vom Preisgericht bewertet.

Als Sachpreisrichter fungieren die Stiftungsräte Michael Hilti, Prof. Dr. Dr. Herbert Batliner, Karlheinz Ospelt sowie Dr. Andrea Willi.

Zu Fachpreisrichtern wurden die Architekten Hermann Czech,

findet am 29. August ein Kolloquium mit Begehung und Fragebeantwortung statt. Die Wettbewerbsteilnehmer haben ihre Projekte bis zum 19. Dezember 1997 bei der Stiftung abzuliefern. Im Januar 1998 werden fünf bis sieben Projekte prämiert, wofür CHF 190'000.- zur Verfügung stehen.

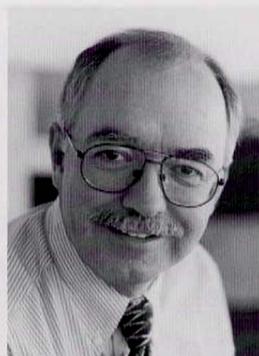
Parallel dazu werden die Vermögenszuwendungen bearbeitet. Mit den privaten, institutionellen und öffentlichen Sponsoren werden die Modalitäten der Zuwendungen geregelt. Bis Ende Juni haben folgende Sponsoren Zuwen-



Heinz Nipp, Präsident des Stiftungsrates



Senator Dr. Dr. Herbert Batliner, Vaduz, Vizepräsident des Stiftungsrates



lic. oec. Michael Hilti, Schaan, Mitglied des Stiftungsrates



Regierungsrätin Dr. Andrea Willi, Mitglied des Stiftungsrates

maligen BVD-Areal im Zentrum von Vaduz betraut. Ziel ist die Fertigstellung des Kunstmuseums bis zum Jahr 2000.

Das Stiftungskapital beträgt CHF 1 Mio. und ist bar einbezahlt. Dem Stiftungsrat gehören folgende Mitglieder an:

Als Verwalter der Stiftung wurde Dipl.-Ing. ETH Arthur Willi bestimmt. Mit der Öffentlichkeitsarbeit ist die Firma Media-Team AG, Vaduz (Norbert Jansen), beauftragt.

Stand des Projektes

Derzeit läuft das Vor-Qualifikationsverfahren für die Auswahl

Wien, Carl Fingerhuth, Basel, Adolf Krischanitz, Wien, Karljosef Schattner, Eichstätt (D) und Peter Zumthor, Haldenstein (CH). Als Stellvertreter sind Heinz Nipp für den Stiftungsrat und der St. Galler Architekt Marcel Ferrier bestellt worden.

Für die ausgewählten Architekten

ditionen zugesichert:

LGT Bank in Liechtenstein, Liechtensteinische Landesbank, Verwaltungs- und Privatbank, Prof. Dr. Dr. Herbert Batliner, Richard Gruner, Prof. Dr. Martin Hilti, F. Kommerzienrat Guido Feger (+) und die Gemeinde Vaduz. Das Land Liechtenstein stellt einen



Gute Noten für gäufliche Gemeinde

Goldenes Priesterjubiläum

Planungskredit und das Grundstück zur Verfügung. Verschiedene andere potentielle Sponsoren befinden sich in Abklärung. Für je CHF 500'000.- Zuwendung erhält der Sponsor eine Stimme in der Stifterversammlung.

Um das Kunstmuseum am geplanten Standort errichten zu können, hat die Gemeinde einen neuen Richt- und Überbauungsplan beschlossen. Innerhalb der offenen Frist sind Einsprachen von Eigentümern zweier Grundstücke, vertreten durch Dr. Gert Risch und Dr. Markus Wanger als Mitei-



Bürgermeister lic.oec. Karlheinz Ospelt, Mitglied des Stiftungsrates

gentümer bei der Gemeinde eingegangen. Diese Einsprachen wurden vom Gemeinderat am 27. Mai behandelt und abgelehnt.

Der Stiftungsrat geht davon aus, dass diese Einsprachen nicht das Ziel haben, das Kunstmuseum zu verhindern. Daher fasste der Stiftungsrat den Beschluss, den Pro-

jektwettbewerb trotz Einsprachen wie geplant weiterzuführen. Ausserdem beschloss der Stiftungsrat, die Wettbewerbsunterlagen durch eine Variante 2 zu ergänzen, bei welcher der Gebäudeabstand zur Grundstücksgrenze 5 m beträgt. In diesem Falle müssen bei den Anrainern keinerlei Näherbaurechte eingeholt bzw. für die Zukunft gewährt werden.

Das für Liechtenstein und insbesondere auch für Vaduz in vielfacher Hinsicht bedeutungsvolle Kunstmuseums-Projekt löste ein beachtliches internationales Echo



Dipl.-Ing. Arthur Willi, Verwalter der 'Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums' mit administrativem Sitz an der Pflugstrasse 7, Vaduz, Tel. 232 15 15.

aus und stösst auf grosses Interesse. Bis Ende Juni meldeten sich weit über 100 Interessenten bei der Stiftung um ihr Interesse am Wettbewerb zu bekunden. ✓

Glück- und Segenswünsche an Pfarrer Engelbert Wolf

In seinem Heim an der St. Florinsgasse 13 begeht am 13. Juli Pfarrer Engelbert Wolf (unser Bild) sein Goldenes Priesterjubiläum.

Seine erste Stelle als Vikar führte den jungen Vaduzer Priester im Jahre 1948 nach Kloten. 1955 folgte seine



Seit der Primiz von Pfarrer Engelbert Wolf (Bild) am 20. Juli 1947 gab es in unserer Pfarrei keine eigentliche Primizfeier mehr

Die Gemeinde übermittelt dem 75jährigen Seelsorger im Ruhestand auch auf diesem Wege auf richtige Glück- und Segenswünsche. Der feierliche Gottesdienst aus Anlass des Goldenen Priesterjubiläums von Pfarr-Resignat Engelbert Wolf findet am Sonntag, 7. Juli statt. Die Ehrenpredigt hält Dekan Franz Näscher.

Berufung als Hofkaplan der Pfarrei Schaan. 16 Jahre später ging Engelbert Wolf als Vikar nach Dietikon, dann als Pfarr-Rektor nach Gossau, wo er 11 Jahre ausharrte. Seine aktive Laufbahn als Seelsorger beendete unser Jubilar 1990 in der Gemeinde Turbenthal im Kanton Zürich, der er durch 11 Jahre als Pfarrer die Treue hielt. ✓

Engelbert Wolf, der am 13. Juli 1947 in Chur zum Priester geweiht wurde, feierte eine Woche später, am 20. Juli 1947, in der Pfarrkirche Vaduz seine Primiz. Abgesehen von der Nachprimiz des 1965 in Vaduz geborenen Liechtensteiners Florian Hasler am 10. Mai 1992, gab es in unserer Pfarrkirche seither keine eigentli-



Gute Noten für die Gemeinde

Zum Ergebnis der Meinungsumfrage aus der letzten Ausgabe

Über einen Fragebogen in der März-Ausgabe von VaduzDirekt konnten sich die Einwohnerinnen und Einwohner einmal mehr zur Arbeit des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung äussern. Das Ergebnis ist für die Gemeinde recht erfreulich.

Von insgesamt eingegangenen 33 Beantwortungen waren 28% sehr zufrieden, 54% zufrieden und 18% nicht zufrieden mit der bisherigen Arbeit vom Bürgermeister und Gemeinderat.

Bei den Informationsmedien wurde vor allem VaduzDirekt und der TV-Gemeindekanal benutzt. Dabei erhielt unser Informationsmedium insgesamt gute Noten. 59% finden VaduzDirekt gut, 30% mittelmässig und 11% schlecht. Dem Gemeindekanal gaben 38% die Note gut, 33% die Note mittelmässig und 29% die Note schlecht. Die Gemeinde ist derzeit in Abklärung mit wieviel Aufwand ein Teletext auf dem Gemeindekanal betrieben werden könnte. In diesem Fall wäre es möglich, schneller und gezielter auf konkrete Informationen zuzugreifen.

Bei den Konsultativabstimmungen gingen die Meinungen etwas auseinander: 38% finden sie dann richtig, wenn solche nur bei umstrittenen Themen und in ausge-

suchten Fällen abgehalten werden, 31 % finden Sie unnötig, weil sie vom Bürgermeister und Gemeinderat erwarten, dass sie ihre Arbeit selbständig verrichten und 31 % sind der Ansicht, dass diese öfter abgehalten werden sollten.

Insgesamt gute Noten erhielt auch die Gemeindeverwaltung. 25% sind mit deren Arbeit sehr zufrieden, 57% sind zufrieden und 18% nicht zufrieden.

Mit der Kulturpolitik sind 72% sehr zufrieden oder zufrieden, bei der Sozialpolitik sind es 74%. Die Jugendpolitik erachten lediglich 4% als nicht zufriedenstellend, bei der Alterspolitik sind es 22%.

Ein breit gefächertes Bild ergab sich auch bei der Investitionspolitik. Diese wird von 47% der beantworteten Fragebögen als gut beurteilt, mittelmässig fanden sie 36%, schlecht 17%. Bei den Vorschlägen konnte vom Wunsch nach einem Schiesskeller bis zur Schaffung von Arbeitsplätzen eine breite Palette festgestellt werden.

Wir danken allen, die sich die Mühe gemacht haben, den Fragebogen auszufüllen und werden die geäusserten Meinungen in die künftige Betrachtungsweise einfließen lassen. ✓

Termin-Hinweise!

Tag der offenen Tür am 20. September in der neuen Primarschule Aeule

Die neue Primarschule Aeule ist termingerecht fertiggestellt worden. Nach den Sommerferien wird der Schulbetrieb aufgenommen. Schüler, Lehrer und Eltern dürfen sich über eine Schulanlage freuen, die zu den modernsten, schönsten und wohl auch funktionellsten zählt, die es heute in unserem Land gibt.

Zusammen mit der Renovation und dem Ausbau des Vaduzer-Saals, war die Primarschule Aeule in bezug auf Volumen und Investitionssumme das bisher grösste Projekt, das in unserer Gemeinde je realisiert wurde.

Am Samstag, 20. September, wird die neue Primarschule Aeule ihre Tore für die Einwohnerschaft von Vaduz öffnen. Den ganzen Tag über können Schulanlagen und Saal vom Publikum besichtigt werden.

Das Programm des Tages der offenen Tür wird u.a. in einer Sonderausgabe von VaduzDirekt veröffentlicht. Die Ausgabe kommt rund 10 Tage früher in die Haushaltungen und soll gleichzeitig eine Dokumentation der neuen Schulanlage werden.

Bitte markieren Sie den 20. September 1997 (Samstag) als wichtigen Tag im Kalender und reservieren Sie dieses Datum für die Besichtigung unserer neuen Schule.

„Tag der Natur“

Der „Tag der Natur“ 1997 wurde auf Sonntag, 24. August festgelegt. Das mit der Durchführung befasste Umweltschutzreferat hat empfohlen, den Tag erneut auf der Vaduzer Alpe Pradame durchzuführen und ein Programm für jedes Wetter vorzubereiten. Es wird dieses Jahr also kein Verschiebedatum geben. Das endgültige Programm wird rechtzeitig über den TV-Servicekanal der Gemeinde bekanntgegeben. ✓



Vaduzer Sommer 1997

1. OPEN AIR
SCHÜRZEN
JÄGER
HOMO ERECTUS TOUR '97
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
VADUZ, SPORTPLATZ
SONNTAG, 6. JULI 1997
 Türöffnung: 17 Uhr - Konzert Schürzenjäger: 21 Uhr

Vaduz
FILM
FEST
Open Air Kino Vaduz

Mo. 7.7.	The rock	Mi. 9.7.	Legends of the fall
Di. 8.7.	Forrest Gump	Do. 10.7.	Rossini
		Fr. 11.7.	101 Dalmatiner
		Sa. 12.7.	The usual suspects

Vorverkauf ab 10. Juni beim Ticket Corner der Liechtensteinischen Landesbank AG Vaduz oder allen Ticket Cornern in der Schweiz. Abendkasse und Open Air Restaurant (Cine Cafe) ab 20 Uhr geöffnet. Die Vorführungen beginnen mit dem eindunkeln um ca. 21.45 Uhr. Sie finde bei jeder Witterung statt, ausser bei Sturm.

Hinweise auf weitere Veranstaltungen

Samstag, 5. Juli

10 Uhr: Eröffnung und Tag der offenen Tür in der neuen Minigolf-Anlage

Sonntag, 6. Juli

Eröffnungsturnier auf den 18 Bahnen der neuen Minigolf-Anlage

Samstag, 19. Juli

08.30 Uhr bis 17 Uhr: Flohmarkt auf dem Parkhaus-Marktplatz (Veranstaltet vom Floh- und Trödlermarkt-Verein)

Freitag, 15. August

Staatsfeiertag. Ab 12 Uhr Volksfest im Städtle. 22 Uhr: Grosses Feuerwerk von Schloss Vaduz.

Freitag, 22. August/Sonntag 24. August

Philatelie im Vaduzer-Saal

Freitag, Samstag jeweils 10.00 bis 18 Uhr, Sonntag 10.00 bis 16 Uhr: Multilaterale Briefmarkenausstellung, Sonderstempel, Sonderdrucksachen (Veranstaltet vom Liechtensteiner Philatelisten Verband).

The Little Big One '97 im Städtle

Open Air Pop-Musik-Festival mit internationaler Besetzung. Höhepunkte: Jovanotti, Die Fantastischen Vier, Candy Dulfer, Van Morrison, 'N Sync, Celtic Fusion, Eugene Maglo, Al Walsler, Nuuk, George Nussbaumer.

Impressum
Herausgeber:
Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt:
Bürgermeister
lic. oec. Karlheinz Ospelt

Redaktionelle Betreuung:
Pressebüro Vaduz
Fotos:
Cathrine Wolf,
Archiv Volksblatt

Gestaltung:
Adverta AG,
Werbung & PR Vaduz
Druck:
Lampert Druckzentrum AG,
Vaduz

Papier:
gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier



Rathaus intern

Verabschiedung

Wir danken für die geleisteten Dienste

Peter Illitsch, Buchs
Jugendtreffpunkt
30. April 1997

Maria Walser, Vaduz
Reinigung Liegenschaften
30. Juni 1997

Rosemarie Yamada-Beck,
Gamprin
Jugendtreffpunkt
31. Mai 1997

Zum Ausscheiden von Frau Maria Walser

Am 1. Januar 1974 nahm Frau Maria Walser Ihre Tätigkeit als teilzeitbeschäftigte Reinigungs-



mitarbeiterin im Jugendtreffpunkt und im Vaduzer-Saal auf. Nach über 23 Jahren beendet Frau Maria Walser ihre Tätigkeit mit Erreichen des Pensionsalters. Für ihren Einsatz sowie die langjährige, treue Mitarbeit danken wir Frau Maria Walser herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. ✓

Ehre dem Alter

Der diesjährige Ehrentag für die älteren Frauen und Männer aus unserer Gemeinde findet am Freitag, 29. August statt. Der gemeinsame Ausflug führt nach Disentis mit Besuch des berühmten Klosters. Die Rückfahrt wird in Chur mit einem Abendessen unterbrochen.



Zur Teilnahme sind alle Einwohnerinnen und Einwohner ab Geburtsjahrgang 1932 und älter eingeladen. Es ergehen persönliche Einladungskarten. Bitte Termin reservieren und anmelden.

Die Durchführung liegt traditionellerweise beim Komitee „Ehre dem Alter“, dem Frau Annelies Ospelt (unser Bild) angehört. Sie arbeitet seit bald 20 Jahren am Empfang des Rathauses bzw. der Gemeindeverwaltung und hilft bei Unklarheiten gerne weiter. ✓

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit



Reinold Bachmann, Vaduz,
Wasserwerk,
1. Mai 1997, 30 Dienstjahre

Maria Tonn, Vaduz,
Reinigung Kindergärten,
1. Juni 1997, 10 Dienstjahre

Martin Büchel, Vaduz,
Werkbetrieb,
1. Mai 1997, 10 Dienstjahre.



Allgemeines	
Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Krankenhaus Vaduz	235 44 11
Krankmobilen-Verwaltung des Samaritervereins (Ursula Frick, Schaanerstr.31)	232 13 59
oder	232 11 26
wenn nicht erreichbar:	
(Irene Rheinberger, Erikaweg 14)	232 49 92
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)01/	251 51 51
JAS Jugendarbeitsstelle des Dekanats	232 48 24
Kinder Sorgentelefon	233 31 31
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	232 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenh. Feldkirch	059 5522 30 30
Schlossapotheke	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
Bestattungen	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34
Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 42 78
Gemeindekrankenpflege	232 84 11

Gemeindeverwaltung	
Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse,	
Steuerkasse, Personalwesen, Fundbüro,	
Rathaus Städtle 6	233 29 88
Fax Gemeindekanzlei	233 29 03
Fax Gemeindekasse	233 29 43
Bürgermeister	
Ospelt Karlheinz lic. oec. priv.	233 23 88
Gemeindebauverwaltung,	
Städtle 14	233 33 66
Natel Liegenschaftsverwalter	079 406 74 71
Fax	233 29 86
Gemeindepolizei, Städtle 14	
Natel	077 96 33 83
Fax	232 36 61
Gemeindepolizist Beck Daniel priv.	262 28 12
Gemeindepolizist	
Wolf Rigobert priv.	232 45 32
Rathaus-Hauswart	
Wille Roland priv.	232 74 01

Achtung: Ab Mitte Juli neue Telefonnummern für die Gemeinde. Bitte GAV-Kanal beachten.

Gemeindedienststellen	
Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung, "Im Rain"	232 09 88
Deponiewart Falk Emil priv.	232 69 43
Entsorgungszentrum Haberfeld, Drescheweg 8	232 61 65
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
Tierkadaverbeseitigung, Wasenmeister Schreiber Franz, Schaanerstr. 72	232 13 92
Feuerwehr-Notruf	
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Natel	079 406 74 59
Kdt. Lageder Werner priv.	232 32 53
Stv. Bossard Edgar priv.	232 94 47
Forsthaus Bannholz	
Natel	077 98 44 46
Gemeindeförster	
Ospelt Thomas priv.	232 46 83
GAV-Störungsdienst	
Wachter TV+Communications AG	233 10 40
Jugendtreffpunkt Camäleon,	
St. Luzistr. 1	230 02 10
Fax	230 02 11
Telefonkabine	233 33 98
Kindergärten	
Aubündt	232 49 37
Bartlegrosch	232 41 39
Ebenholz	232 62 76
Haberfeld	232 35 32
Schwefel	232 68 67
Kindertort Haberfeld	232 66 26
Kläranlage, Schaanerstr. 49 T/F	232 26 40
Pikettdienst Natel	079 / 413 06 76
Kläremeister Ospelt Hans priv.	232 28 70
Krankenhaus Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	

Pfarrämter	
Katholisches Pfarramt,	
St. Florinsgasse 17	232 36 16
Pastoralassistent Vogt Peter	233 34 10
Evang. Kirche im FL,	
Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt,	
Schaanerstr. 22	232 25 15
Primarschule Aeule	
	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	079 406 74 69
Hauswart Schluchter Rüdiger priv.	232 42 01
Primarschule Ebenholz	
	233 35 10
Fax	233 15 04
Hauswart Lins Linus priv.	232 27 43
Riethof Landwirtschaftsbetrieb,	
9487 Gamprin-Bendem	232 37 25
Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	
	232 24 77
Kiosk	232 66 91
Sportplatz	
Natel Sportplatzwart	077 97 74 01
Telefonkabine	232 79 98
Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	
Saal- Bühnenmeister	
Ospelt Ralph priv.	075 404 49 43
Vermittleramt	
	233 29 88
Vermittler Wolf Hans-Egon priv.	232 36 70
Vermittler-Stellvertreter	
Malin Luzius priv.	232 36 28
Wasserwerk, Drescheweg 8 T/F	
	232 26 21
Pikettdienst Natel	077 97 57 14
Wassermeister Büchel Silvio priv.	232 38 84
Werkbetrieb, Drescheweg 8	
	232 61 65
Pikettdienst Natel	077 96 83 88
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter	
Becker Pepi priv.	232 70 30

(T/F = Telefon + Fax)

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier, Batterien usw.	Montag - Freitag	13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag	09.00 - 12.00 Uhr

Deponie "Im Rain" (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag	07.00 - 12.00, 13.30 - 17.30 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag	08.00 - 12.00, 13.30 - 17.00 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr